



# Blatt der Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeiger  
Von der



Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Nr. 64. Erscheint wochentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet in Altensteig 90 S im Bezirk 85 S, außerhalb 1 M das Quartal.

Samstag den 4. Juni

Einschickungspreis der 1/2 Spalt Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einschickung 8 S 6-4 mehrmaliger je 8 S auswärts je 8 S 1887.

### Tages-Politik.

Das Befinden des deutschen Kronprinzen ist befriedigend. Einseitig ist seine Beteiligung am Jubiläum der Königin von England noch beabsichtigt; falls dieselbe unthunlich sein sollte, ist Prinz Wilhelm als Vertreter des Kaisers bei dem Jubiläum mit großem Gefolge designiert.

Eine neue Felddienstordnung ist vom Kaiser am 23. Mai genehmigt worden. Die Drucklegung hat sofort begonnen.

Hinsichtlich unserer Schutzgebiete ist gegenwärtig eine besondere Bewegung im Gange. Augenblicklich sind in Berlin anwesend: der kaiserl. Kommissar vom Bismarck-Archipel und der kaiserl. Kommissar für Togoland, ferner steht die Ankunft des Gouverneurs von Kamerun, Fehrn. v. Soden, nahe bevor. Das gleichzeitige Eintreffen derselben dürfte außer dem Erholungsurlaub auch noch andere Zwecke haben. Die Verwaltung der einzelnen Schutzgebiete wurde eingerichtet unmittelbar nach der Besitzergreifung ohne nähere Kenntnis der Bedürfnisse der Länder z., einfach weil man die in Besitz genommenen Gebiete nicht ohne Verwaltung lassen wollte und konnte. Jetzt, nach mehrjähriger Beobachtung durch die Beamten, hat man einen ganz anderen Ueberblick über die Bedürfnisse, das Mangelnde und das Notwendige. Ueber die einzuschlagenden Abänderungen dürften die Kolonialbeamten gehört werden.

Seitens des Reichsgesamtes werden gegenwärtig Vorbereitungen für die Ausgabe der durch den Nachtragsetat erforderlichen großen Reichsanleihe getroffen; die Erwägungen, ob 4- oder 3 1/2-prozentige Titres ausgegeben werden sollen, sind noch nicht abgeschlossen, doch scheint es ziemlich sicher, daß 3 1/2-prozentige ausgegeben werden.

Strasburger Mitteilungen zufolge hat sich aus den bei Herrn Schnebele gefundenen Papieren ergeben, daß der sündige Polizeibeamte zugleich ein eifriger bonapartistischer Parteigänger war. Nachrichten aus Nancy bestätigen dies. Die radikalen Blätter in Paris, die den wackeren Patrioten am liebsten in Brillanten gefaßt hätten, sind bekanntlich auf einmal ganz still geworden.

Aus Posen, Ostpreußen und Westfalen laufen massenhaft agrarische Petitionen an den Reichstag ein, die die Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle als unbedingt erforderlich bezeichnen, wenn die Gefahr eines sicheren Unterganges des Landwirtes abgewendet werden solle.

Die Andeutungen, welche Papst Leo im jüngsten Konsistorium über eine Annäherung resp. Ausöhnung zwischen dem päpstlichen Stuhl und dem Königreich Italien gemacht hat, sind in den Kreisen des italienischen Parlaments und der Regierung nicht wirkungslos geblieben. 300 Deputierte sollen einem bestimmten Versöhnungsprogramm zugethan sein und auch der Hof ist geneigt, mit dem Papst in Unterhandlungen zu treten. Römische Berichtersteller deutscher Blätter geben schon Einzelheiten, eilen damit aber sicherlich den Ereignissen voraus; so schnell geht die Sache denn doch nicht.

Die entsetzliche Katastrophe der Römischen Oper hat so ausschließlich das öffentliche Interesse Frankreichs auf sich vereinigt, daß die Ministerkrise ohne weiteren Skandal beendet werden konnte; der ausschlaggebende Inzident war für die Ministerlisten gleichgültig geworden; es mochte Minister werden wer da wollte, und so kam denn das Ministerium Rouvier zu stande,

in welchem Florenz das Answärtige, Ferron das Kriegsamts verwalten wird. Damit ist Boulanger kaltgestellt. Der neue Kriegsminister Ferron war unter Gambetta Chef des Generalstabes der Armee und bekleidet jetzt den Rang eines Divisionärs. Saussier lehnte die Uebernahme des Kriegsamtes ab, weil seine Bedingung, den von Boulanger vorgelegten Mobilisierungsplan zurückzuziehen, von den übrigen Ministerkandidaten verworfen wurde.

Die außerordentlichen Befürchtungen, die man in Belgien für die Pfingstfeiertage hegte, sind ungerechtfertigt gewesen. In den Streit-Distrikten war eine starke Militärmacht aufgestellt worden und so blieb denn alles ruhig. Die Arbeiter von Charleroi beabsichtigen nunmehr eine Deputation direkt an den König zu senden, die demselben die Beschwerden der Arbeiter vortragen soll.

Wie bestimmt verlautet, hat die russische Regierung einen Vertrag betreffs Lieferung von 400 Mitralleusen abgeschlossen, welche unter die russischen Linientruppen-Regimenter verteilt werden sollen. Wie es heißt, will man durch die Einführung der Mitralleuse den Fortschritten begegnen, welche die Bewaffnung des deutschen und österreichisch-ungarischen Heeres durch Einführung der Magazingewehre gemacht hat.

### Württembergischer Landtag.

(Kammer der Abgeordneten).

1. Juni. (55. Sitzung.) Beratung der abweichenden Beschlüsse des anderen Hauses zum allgemeinen Sportgesetz. Im Einverständnis mit dem andern Hause wird das Sportministerium für oberamtliche Entscheidungen in Baseln auf 25 M. festgesetzt, wobei man den Wunsch ausdrückt, daß in der Vollziehungsverfassung eine Bestimmung aufgenommen wird des Inhalts, daß ein Betrag von 10 M. übersteigender Sportausgaben nur bei größeren städtischen Baumaßen stattfinden darf. Auch den übrigen ziemlich unwesentlich abweichenden Beschlüssen des anderen Hauses wird zugestimmt, so daß jetzt völlige Uebereinstimmung über das Sportgesetz herrscht. Beratung der Erigen wegen Errichtung der provisorischen Pflegeanstalt in Weissenau. Die Kommission beantragt 1) zur Bestreitung des einmaligen Aufwands an den Kosten der baulichen Einrichtung mit 170 000 M. und der Mobiliaraufschaffung für 100 Kranke und das erforderliche Personal mit 50 000 M., die Verwendung der Ersparnisse bei Kap. 29 von 1885/87 im Betrag von 67 000 M. zu genehmigen; 2) für die Kosten des laufenden Betriebes pro 1888/89 die geforderte Summe von 47 370 M. und nach Abzug der Einnahmen der Anstalt im Betrag von 26 500 M. die erzielte Restsumme von 20 870 M. zu verwilligen und zugleich für den Fall, daß die Anstalt schon vor dem 1. April 1888 eröffnet werden könnte, die Ermächtigung zu geben zur Aufwendung der erforderlichen laufenden Ausgaben unter Zugrundelegung des für 1888/89 aufgestellten Etats und unter Deckung derselben aus den Ersparnissen bei Kap. 29 von 1886/87. Der Kommissionsantrag wird angenommen. Anträge der Finanzkommission zu dem Nachtrag zu dem Entwurf des Finanzgesetzes für 1887/89 Artikel 10 und 11. Artikel 10: Die ständische Schuldenverwaltungsbekörde wird ermächtigt, zum Zweck der Rückzahlung des einen Teils der Staatsschuld bildenden, von der verewigten Königin Katharina Majestät herührenden und infolge Ablebens J. K. Hoheit der Frau Prinzessin Marie von Württemberg kündbar gewordenen Brautkapital im Betrage von 437 142 M. 86 Pf. unter verfassungsmäßiger Mitwirkung unseres Finanzministeriums ein neues Staatsanlehen in dem hierzu erforderlichen Betrage unter möglichst günstigen Bedingungen aufzunehmen. Berichterstatter Hartenstein beantragt Zustimmung. Wird angenommen. Finanzgesetz Artikel 11. Dasselbe ermächtigt das Finanzministerium in Vertretung des allg. Hochbaufonds aus dem Vermögen der Restverwaltung zu verwenden: 1) für die Verbesserung der vor-maligen Festung Hohensasperg mit Trint- und Ruhwasser 60 000 M.; 2) Zur Herstellung eines Neubaus für die Sammlungen und Institute der gewerblichen Zentralfelle und für verwandte Zwecke, erste Rate 222 000 M.; 3) Zur Herstellung eines physikalischen Kabinetts an der Universität Tübingen, letzte Rate 130 000 M.; 4) Zur Erbauung einer neuen geburtsärztlich gynäkologischen Klinik in Tübingen 620 000 M.; 5) Zur Neuherstellung der Lehr- und Versuchs-Brauerei und des chemisch-technischen

Laboratorium in Hohenheim 35 000 M.; 6) Zur Herstellung des Neubaus für den anatomischen Unterricht und Präparierübungen an der Tierarzneischule in Stuttgart 100 000 M.; 7) für den Neubau eines Mädchenschulhauses in Reudensdorf 99 000 M. Sämtliche Erizenzen finden die Genehmigung des hohen Hauses.

### Landesnachrichten.

\* Wildbad, 31. Mai. Zur Feier des 8. Bundestages des Württ. Kriegerbunds waren in den vergangenen drei Tagen die Straßen und Häuser unserer Stadt reich geschmückt. Schon zum ersten, vom herrlichsten Wetter begünstigten Festtag waren viele Krieger herbeigeströmt. Dem Ehrenpräsidenten, Sr. Hoh. dem Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar, der gegen 12 Uhr mit dem Bundespräsidium eintraf, wurde auf dem Bahnhof von den städtischen, königl. Beamten und den Bezirksbeamten von Neuenbürg, den bürgerl. Kollegien Wildbads, den schon anwesenden Vereinen mit ihren Fahnen zc. ein großer Empfang bereitet. Um 1 Uhr fand ein Essen im Hotel Klumpp statt, bei dem Prinz Hermann den Toast auf Ihre Majestäten den Kaiser und den König ausbrachte, während der königliche Badkommissar Freiherr König von Königshofen auf Se. Hoh. den Prinzen toastierte. Abends 7 Uhr fand dann das Bankett in der prächtig erstellten Festhalle neben dem Bahnhofs statt. Bis auf den letzten Platz war die Festhalle gefüllt. Die Toaste auf J. W. den König und die Königin, sowie Sr. Hoheit Prinz Weimar von Stadtschultheiß Vahner, Geh. Hofrat Dr. v. Renz und Stabsarzt Dr. Hausmann ausgebracht, fanden begeisterte Aufnahme. Der zweite Festtag wurde mit Tagwache und Böllerschüssen eingeleitet. Schon um 7 Uhr zogen von allen Seiten Vereine in die Stadt. Besonders lebhaft war das Treiben am Bahnhof, wo jeder Zug neue Scharen von Krieger brachte. Gegen 10 Uhr wurde in der Festhalle der 8. Bundestag durch S. H. Prinz Weimar eröffnet, wobei er in längerer Ausführung über die Entfaltung des Bundes sich äußerte, der nunmehr 31 000 aktive und 10 000 passive Mitglieder in 800 Vereinen zählt. Eine wichtige Aufgabe falle dem heutigen Bundestage zu in dem Beschluß über die Einigungsfrage und er zähle auf die allseitige Unterstützung, um auf der Grundlage der Würzburger Beschlüsse ein festes Band zu schaffen, daß alle Vereine im großen deutschen Vaterland umschlinge. Der Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Maj. den König. Bei den hierauf folgenden Verhandlungen waren 18 192 Bundesmitglieder von 381 Abgeordneten vertreten. Der Vorschlag, an Kaiser, König und Königin teleg. Grüße abgehen zu lassen, wird einstimmig gutgeheißen. Zum Ort des nächsten Bundestags wurde nach längerer Debatte Hall bestimmt. Bei dem wichtigsten Gegenstand der Tagesordnung, der Einigungsfrage, wurde der Präsidialantrag einstimmig angenommen, wonach der württ. Kriegerbund einer allgem. Vereinigung mit dem deutschen Kriegerbunde und den anderen deutschen Landesverbänden auf Grund der Würzburger Beschlüsse beitrifft. Um 1 Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung, deren Verlauf und Beschlüsse allgemein befriedigten. Der Festzug um 3 Uhr verlief in glänzender Weise trotz ungünstiger Witterung, die sich jedoch während des Zugs wieder besserte. In und vor der Festhalle herrschte das heiterste Leben und Treiben. Die Enzpromenadebelichtung am Abend nebst dem von Feuerwerker Fischer aus Meimsheim gelieferten Feuerwerk fanden



ungetheiltesten, verdienten Beifall, namentlich als inmitten der Feuergarben das in bengalischem Lichte strahlende Bildnis der Germania hervortrat. Die Begeisterung bei diesem herrlichen Anblick äußerte sich in stürmischen Jubelrufen und gleich darauf erscholl aus Tausenden von Mäulern die Wacht am Rhein. (Der Altensteiger Krieger-Verein beteiligte sich 35 Personen stark an der Feier.)

Herrenberg, 31. Mai. Vergangene Nacht brach in der Scheuer des Landwirts Dengler in Mödingen hies. Oberamts ein Brand aus, wodurch dessen Wohnhaus, sowie eine weitere Scheuer in Mische gelegt wurden. Am Abend bettelten Zigeuner bei dem Abgebrannten, wurden aber wegen ihres frechen und aufdringlichen Benehmens abgewiesen, weshalb man Brandstiftung vermutet.

(Verschiedenes.) In Sulz a. N. wurde der Sohn des Bauern Leicht von einem Fohlen auf den Unterleib geschlagen und starb an den Folgen des Schlages. — In Mückmühl geriet ein Fuhrmann unter den beladenen Wagen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er starb. — Auf dem hohen Popfer bei Stuttgart wurde ein junger Mensch ermordet aufgefunden. — In Gutzberg ist das nahezu zwei Jahre alte Söhnlein des Papierfabrikanten Weiß im Mühlkanal ertrunken. — In Heilbronn entlebte sich mittelst Erhängens ein infolge eines Sturzes geisteskranker Weingärtner. — In Winterstetten wurde das 5jährige Kind des dortigen Müllers tot aus dem Mühlkanal gezogen. — Vom Schatzthale wird berichtet: Die auf einem Felsvorsprung beim Lichtenstein errichtete Bütte des schwäbischen Dichters Hauff wurde am Dienstag morgen von ruchloser Hand in den Abgrund gestürzt aufgefunden.

\* Von der bayerischen Grenze, 1. Juni. Vor wenig Tagen wurde in Rothenburg a. T. der nahezu 80 Jahre alte Schuhmacher Gaststatter tot auf der Stiege seines Hauses aufgefunden. Er war mit einem Hammer erschlagen worden. Als der That verdächtig wurde die Haushälterin des alten Mannes in Haft genommen und nach Nürnberg abgeführt.

\* Ein unheimlicher Fund wurde in Speier im Keller der dortigen ehemaligen Kavalleriekaserne, in welcher die erste Feldkompagnie des 2. bayer. Pionierbataillons untergebracht ist, gemacht. Man fand nämlich in einer Nische ganz am äußersten Ende des Kellers, das Skelett eines Unteroffiziers genannter Kompagnie, welches als dasjenige des seit 16. Oktober 1884 vermißten Sergeanten Georg Goller festgestellt wurde. An das Gerippe angelehnt stand das Dienstgewehr, mit dem sich der Unglückliche mittelst einer Klapprone das Leben genommen hatte. Goller hatte seiner Zeit als Verwalter der Menage-Regie sich verschiedene Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen lassen und sah deshalb einer Disziplinaruntersuchung entgegen.

Man vermutete dazumal, daß er deswegen nach Amerika sich geflüchtet habe.

\* Vom oberen Main, 1. Juni, wird dem „Frf. Z.“ über die Rettung von 3 Menschenleben aus Feuersgefahr mit eigener Lebensgefahr geschrieben: Bei einem Brande, welcher am zweiten Pfingstfeiertage, nachts 2 Uhr, in Dietesheim a. M. ausgebrochen ist und bei welchem 2 Wohnhäuser mit Nebengebäuden total niederbrannten, rettete der Pionier Hofmann von der 3. Kompagnie des 16. Pionierbataillons in Metz, welcher während der Pfingstfeiertage auf Urlaub zu Hause war, eine junge Frau und 2 kleine Kinder mit eigener Lebensgefahr aus dem ersten brennenden Hause, indem sich derselbe, als er die Gefahr bemerkte, mit wahren Heldenmut in das brennende Haus stürzte, obgleich die Flammen und der Rauch ihn sehr gefährdeten, und rettete so drei Menschenleben vor dem Flammentode, wobei er selbst sich an der Hand schwer verletzte. Ehre dem wackeren Pionier.

Berlin, 1. Juni. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ weist heute nach, daß Leslo's Behauptung, Deutschland habe 1875 Frankreich angreifen wollen, erfunden ist. Der Kaiser Alexander II. sei stets genau über die deutsche Politik informiert gewesen und habe dem General Leslo auf dessen Bemerkung, Bismarck beschwöre schwarze Punkte herauf, geantwortet: er wisse bestimmt, daß Kaiser Wilhelm ganz entschieden gegen jeden Krieg sei. Es beweise dies mehr als alles Andere, daß Deutschland keinen Eingriff auf Frankreich plante, denn ohne die Genehmigung des Kaisers könnte kein deutscher Soldat in's Feld geschickt werden.

Berlin, 2. Juni. Der Kaiser ist heute Nachmittag um 3 Uhr mit den Prinzen Wilhelm und Leopold nach Kiel (zur Feler der Grundsteinlegung des Nordostsee-Canals) abgereist.

In glücklicher Verlegenheit ist die Stadt Berlin. Sie hat im Stadtfädel 224000 M. Ueberschuß liegen. Ratschläge, was sie damit machen soll, gehen von allen Seiten ein.

\* Nymphenburg. Der Sohn des Feldwebels Voigt, welcher kürzlich zum Priester geweiht wurde, hielt in der hiesigen Kirche seine erste Predigt, welcher u. a. auch seine betagte Mutter anwohnte. Die alte Frau geriet durch dieses freudige Ereignis in eine solche Aufregung, daß sie die folgende Nacht starb. Die Grabrede, welche der Sohn seiner geliebten Mutter hielt, rührte alle Anwesenden zu Thränen.

\* Hamburg, 1. Juni. Gestern Abend ist am Strandquai, Hübnerquai Feuer ausgebrochen. Sechs Schuppen sind niedergebrannt und die englischen Schiffe „City Dortmund“ und „Gladiator“ ausgebrannt. Viele umliegende Schiffe haben das Takelwerk und die Masten eingebüßt. Nach 1 Uhr nachts war die Gefahr einer weiteren Ausdehnung nicht mehr zu befürchten; ob Menschenverlust vorgekommen, ist bisher nicht festzustellen gewesen. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Mark geschätzt.

\* Zabern, 28. Mai. In der Anklagejache

gegen die Musterungspflichtigen, welche am Tage der letzten Musterung in Zabern die deutsche Fahne zerstört und beschimpft hatten, hat die Strafkammer des hiesigen Landgerichts heute das Urteil verkündigt. Von den 19 Angeklagten wurde einer zu 10, einer zu 8, zwei zu 6, sechs zu 4, drei zu drei, einer zu 2 Monaten Gefängnis und zwei zu 6 Wochen Haft verurteilt, drei wurden freigesprochen.

#### Ausländisches.

\* Wien, 1. Juni. Bei einem Festkonzert des deutsch-böhmischen Sängerbundes in Budweis forderte das Publikum das deutsche Lied; als dasselbe gesungen wurde, gingen die anwesende Militärkapelle und die Offiziere weg.

\* Ein Beamter des Wiener Postamts hat 20 Geldbriefe mit einem Betrage von ungefähr 150000 Gulden unterschlagen und ist flüchtig geworden. Es waren zumeist Briefe Wiener Banken an Klienten in der Provinz. Der flüchtige Beamte heißt Jalewski; sein Bruder, der mit ihm einverstanden gewesen sein soll, wurde verhaftet.

\* Wien, 2. Juni. Die Theiß durchbrach gestern eine Schleuse, wodurch hunderttausend Joche der besten Felder in Mähren überschwemmt sind. Der Schaden beträgt zehn Millionen Gulden.

\* Altdorf, 31. Mai. Am Pfingstsonntag löste sich vom Spitzberg eine riesige Gesteinsmasse ab und setzte sich Hölprächtigt hinter Spiringen zu in Bewegung. Vier Gebäude wurden hoch überschüttet, sechs Menschen und mehreres Vieh blieben tot. Die Masse löste sich ungefähr auf Zweidrittelshöhe des Berges los in einer Breite von 200—250 Meter; sie setzte sich einmal in Bewegung und stürzte mit furchtbarem Getöse, umgeben von einer dichten Staubwolke, zu Thal. Die Wucht des Sturzes war so groß, daß Steine bis auf die am gegenüberliegenden Thalabhang befindliche Straße, welche etwa 100 Meter über der Thalhöhe liegt, geworfen wurden. Der Sturz dauert abends  $\frac{1}{2}$  10 Uhr in solcher Stärke fort, daß man in einer Entfernung von 5 Kilometern ein Getöse hört, das einer Kanonade gleicht.

\* Mailand. Eine sonderbare Gerichtsszene spielte sich dieser Tage vor dem Mailänder Appellhof ab. Soeben war der Prozeß eines dortigen Kaufmanns zu dessen Ungunsten beendet worden und Gerichtshof und Beteiligte schickten sich an, den Saal zu verlassen. In diesem Augenblicke näherte sich der Verurteilte dem Advokaten der Gegenpartei und fing plötzlich an, dessen Kopf mit Fäusten auf's kräftigste zu bearbeiten, ihm das Gesicht zu zertrümmern und ihn zu würgen. Nur mit äußerster Mühe gelang es den Gerichtsdienern, den Wütenden zu bändigen und dann, laut Befehl des Gerichtshofes, sofort in's Gefängnis abzuführen.

\* Paris, 31. Mai. General Boulanger erließ einen Tagesbefehl, worin er seinen Mitarbeitern bei dem Werke der Entwicklung der

### Ein Pechvogel.

Tragikomische Erzählung von Heinrich Köhler.

(Schluß.)

„Was ich damit sagen will? Sie werden es ja am besten wissen. Sie haben mich schändlich betrogen!“

„Wenn ich nicht Ihrem aufgeregten Gemütszustand etwas zugute hielt, dann —“ und Herr Rascher machte eine bezeichnende Bewegung nach der Thür.

„Herr, bringen Sie mich nicht zum Neuzerkeren — Sie haben sich mit Fräulein Walter verlobt!“

„Ich mit Fräulein Walter verlobt? Davon weiß ich ja kein Sterbenswort.“

„Was — Sie wissen nichts davon?“ sagte unser Held verblüfft.

„Nicht ein Wort — ich bin ja schon längst gebunden.“

„Aber sie sagte doch —“

Und nun erzählte unser Freund seinem Kollegen die letzte Unterhaltung, die er mit Köschen Walter im Walde gehabt.

„Nehmen Sie's mir nicht übel,“ sagte dieser, nachdem der andere geendet hatte, „Sie sind wirklich in solchen Sachen ein reines Kind, wie konnten Sie dies so ohne weiteres glauben? Es ist kein Zweifel, Köschen Walter hat Sie gern und hat sich für die Mystifikation mit Ihrem Namen an Ihnen rächen wollen — das war das Ganze, und Sie sind ein solcher Thor und verlocken sich in der Verzweiflung gleich mit dieser Galalia Schneehertz.“

„Aber daran denke ich ja gar nicht, die ganze Szene ging von diesem Frauenzimmer aus und ich war so niedergeschmettert, daß ich gar nicht zur Besinnung kam.“

„Ich fürchte aber, daß Sie es mit dieser Geschichte nun vollständig mit Köschen Walter verscherzt haben — denn die Verlobung ist ja offen-

kundig geworden, und Fräulein Galalia Schneehertz würde jede andere die Augen austragen — von der kommen Sie schwerlich wieder los. Sie sind wirklich ein ausgemachter Pechvogel!“

„Um keinen Preis heirate ich dies Frauenzimmer, und wenn die ganze Welt gegen mich aufstände!“ rief Herr Rascher energisch. „Ich löse noch heute die Verpflichtungen, die mich hier halten und verlasse diese Stadt auf Nimmerwiederkehr. Mit Köschen Walter, darin werden Sie recht haben,“ setzte er schmerzlich hinzu, „wird es wohl für immer aus sein.“

Und noch an demselben Abende verließ unser Held das Freudenthal, das für ihn zum wahren Jammerthal geworden war, nur von Freund Rascher zum Bahnhof geleitet, der ihm beim Abschiede mit herzlichster Nahrung die Hand drückte; er hatte es aufrichtig freundschaftlich mit ihm gemeint.

Und am andern Morgen bekam Fräulein Galalia Schneehertz einen Brief, in dem unser junger Freund ihr nicht in den zartesten Worten schrieb, daß es mit ihrer Verlobung nichts sei. Wie sie sich mit dieser Nachricht abgefunden, davon können wir leider nichts berichten, sie ließ sich vier Wochen vor keinem Menschen sehen; nur an das Ohr der Vorübergehenden drang es manchmal wie das Toben einer Rasenden — ihre alte Tante, ihr Dienstmädchen und ihr kleiner dickköpfiger Kops, den sie sich hielt, obgleich sie sich nicht zu den alten Jungfern zählte, mögen darüber wohl besser unterrichtet sein.

Nach einem Monat wagte unser Held dann an Köschen Walter zu schreiben und ihre Verzeihung zu ersuchen und als er keine Antwort auf diesen Brief bekam versuchte er es noch ein zweites Mal. Ein paar wenige Zeilen von Frau Walters Hand, in denen sie ihm alles Gute wünschte, im übrigen ihn aber bat, mit der Korrespondenz an ihre Tochter sich nicht weiter zu bemühen, bildeten die erbetene Antwort. Er hatte übrigens auch nur eine sehr schwache Hoffnung auf sein Schreiben gesetzt,



Landesverteidigung seinen Dank ausdrückt und Beachtung der Treue für Gesetz und Verfassung empfiehlt; er werde der erste sein, das Beispiel dieser doppelten militärischen wie republikanischen Disziplin zu geben.

\* Paris, 1. Juni. Der neue Kriegsminister erließ eine Verordnung, daß bis zum Schluß der Herbstmanöver keine Verlaubungen von längerer Dauer zu bewilligen seien. — Fast die ganze Nacht hindurch wurde das Glysée von mehreren hundert Stadtherrgeanten und einer berittenen Wachmannschaft bewacht. Auf dem Eintrachtspalys war Polizei und Reiterei stark vertreten, desgleichen in dem Teile der Rue de Ville, wo das deutsche Botschaftsgebäude liegt. Bis gegen 3 Uhr früh durchzogen Banden die Stadt unter den Rufen: „Boulangier hoch! Weg mit Grevy! Entlassung!“ Bei der Zerstreung der Bande, die vor dem Glysée ihre Kundgebung machen wollte, wurden mehrere Personen schwer verwundet. — Für heute trifft die Polizei für das Glysée, das Palais Bourbon, die Rue de Ville und das Louvre-Hotel, wo die Familie des Generals Boulanger wohnt, dieselben Vorkehrungsmaßregeln, da eine Wiederholung des Straßenunfugs der Boulangisten und der Anarchisten befürchtet wird.

(Vom Brande der Opera Comique.) Die Aufräumungsarbeiten in der Komischen Oper in Paris sind beendet. Die amtlich ermittelte Ziffer der aufgefundenen Leichname beträgt 70, wovon 58 agnosziert sind. Außerdem hat man einige formlose Körperteile, aber keinen neuen Leichnam gefunden. Es war gesagt worden, daß eine gewisse Anzahl Körper ganz vom Feuer verzehrt ist. In der That wurden geschmolzenes Silber und Metalle in dem Schutt gefunden, was genügend beweist, daß man nicht mehr auf die Konstatierung neuer Todesfälle hoffen darf. Andererseits steht die der Polizeipräfektur angemeldete Zahl der Verschwundenen in keinem Verhältnis zu der wahrscheinlichen Ziffer der Opfer, und die Staatsanwaltschaft hat eine strenge Untersuchung über die gemachten Anzeigen eingeleitet.

\* Paris, 1. Juni. Nach einem Gerüchte soll der Schwiegerjohn des Präsidenten Grevy, Wilson, mit einer bekannten Schauspielerin durchgegangen sein. Wilson hatte große Verluste an der Börse erlitten, weil er anlässlich der Affaire Schnäbele Krieg erwartete und französische Rente verkaufte. Grevy soll zur Deckung von Verlusten bereits Millionen gezahlt haben.

\* Brüssel, 1. Juni. Gestern nacht fanden in Brüssel und Gent ernste Ruhestörungen statt. In Brüssel griffen 300 feiernde Arbeiter die Polizei an, feuerten Revolvergeschosse auf dieselbe ab und verwundeten mehrere Polizisten. In Gent überfielen Soldaten ein sozialistisches Lokal und zerstörten dasselbe. Es entstand ein Handgemenge, welches mit zahlreichen Verwundungen endete.

\* Brüssel, 2. Juni. Die Streikbewegung darf als beendet angesehen werden.

\* New-York. Von einem großen Brandunglück ist New-York heimgesucht worden. Am Freitag brach dort in den Ställen der Pferdebahn-Gesellschaft Feuer aus. 1600 Pferde kamen um, alle in den Schuppen stehenden Wagen verbrannten und zwei den Ställen gegenüber liegende Häusergebäude wurden ebenfalls ganz zerstört. Der Gesamtschaden wird auf anderthalb Millionen Dollar veranschlagt.

#### Handel und Verkehr.

\* Altensteig, 3. Juni. Der gestrige Pflanzmarkt war, vom Wetter begünstigt, recht zahlreich besucht; es darf daher angenommen werden, daß die Geschäftslage eine ordentliche Einnahme erzielt haben. — Auf dem Viehmarkt war der Zutrieb nicht außergewöhnlich stark; gehandelt wurde in fetten Ochsen und Milchvieh, Jungvieh war gar nicht begehrt. Eine Preissteigerung konnte noch nicht erzielt werden. So wurden 3 B. verkauft 1 Paar Ochsen mit 35 Ztr. lebend Gewicht zu 56 Karolin und 2 R. Trinfgeld; ein anderes mit 30 Ztr. lebend Gewicht zu 47 Karolin und 3 R. Trinfgeld. — Auf dem Schweinemarkt war starker Zutrieb; es kosteten Milchschweine 20 bis 26 Rfr., Läufer 30—60 Rfr. das Paar.

\* Hall, 1. Juni. (Viehmarkt-Ergebnis.) Zugetrieben wurden 338 Ochsen, 278 Kühe und 288 Stück Schmalvieh. Verkauft wurden 170 Ochsen 125 Kühe und 188 Stück Schmalvieh. Preise bei Paar Ochsen 27—54 Karolin, bei Kühen 120—350 Mark und bei Schmalvieh 62 bis 300 Mark.

\* Großbottwar, 31. Mai. Wie die nagelalte Witterung in Garten und Feld, an unseren Obstbäumen und Weinbergen sehr schimmig wirkt, so haben unter dem gleichen Einflusse auch heuer unsere Gerber sehr zu leiden, da die beinahe ganz geschälte Eichenrinde durch die fortwährend regnerische Witterung vollkommen ausgefaul und nahezu ganz verdorben wird, so daß der Gerbstoff im Balde bleibt, dagegen die hieby durch entwertete Rinde infolge der starken Niederschläge an Gewicht zunimmt und den ohnehin schon hohen Preis noch steigert. Schon viermal glaubte man, das Rindenerzeugnis endlich einmal unter Dach und Fach bringen zu können, aber immer wieder öffnete der Himmel seine Schleusen und die Hoffnung wird fortgesetzt zu Wasser.

#### Gemeinnütziges

\* (Um Feuer zu beleben.) Ein vorzügliches Mittel, mattes Feuer zu kräftigem, hellem Aufbrennen, erlöschende Kohlen in Glut zu bringen, ist ein wenig Kolophonium; jede Hausfrau sollte von dem leicht aufzubewahrenden, äußerst wohlfeilen Stoffe einen kleinen Vorrat halten. Ein nußgroßes Stückchen, in die vergehende Glut geworfen, reicht hin, um in wenigen Sekunden alle Kohlen in hohe Glut zu setzen; das Kolophonium schmilzt und ergießt sich dabei über das glühende Feuerungsmaterial dergestalt, daß Flamme und Hitze in kürzester Zeit zunehmen und dann sich geraume Zeit kräftig halten.

\* (Vertilgung der Schnecken.) Besonders in Gemüsegärten richten die Schnecken häufig bedeutenden Schaden an. Nach der „Deutschen Gärtnerzeitung“ kann man sich leicht auf folgende Weise von dieser Plage befreien: Es werden flachgetrümmte Rindenstücke in Bier getaucht oder man nimmt Kohlblätter und bestreicht diese unterseits mit ranziger Butter. Diese Fangmittel werden dahin gelegt, wo die Schnecken besonders Schaden anrichten. Jeden Morgen wird man dann eine große Versammlung von Schnecken unter den Kohlblättern bezw. Rinden-

stücken beisammenfinden, so daß diese Tiere in kurzer Zeit weggefangen werden können.

#### Bermischte Nachrichten.

\* Schwelm. Ein hiesiger Bregelbäcker fühlte sich in seiner Ehre dadurch auf's tiefste gekränkt, daß sein Söhnchen mit einer wohl gemessenen Belohnung für Blünderung eines Vogelnestes aus der Schule nach Hause kam. Der in seinen heiligsten Empfindungen grausam verletzte Vater, welcher das Verfahren des Lehrers als einen Eingriff in seine Eigentumsrechte betrachtete, ließ dem Lehrer eine Forderung zu einem Duell zukommen, wobei er es seinem Gegner frei stellte, die Wahl zu treffen in Hieb-, Stich- oder Schuß-Waffen. Der Geforderte hat treffend und sarkastisch geantwortet, daß er ein Duell nur auf Bregeln annehme.

\* Von der belgischen Militärverwaltung erzählt die „Chronique“ folgendes Stückchen: Seit 15 Jahren ist das bei Antwerpen belegene, die Einfahrt in die Schelde beherrschende Fort Philippe — am rechten Scheldelüfer belegene — mit gezogenen, von den Krupp'schen Werken gelieferten Stahlkanonen von 28 Cm. Durchmesser ausgerüstet. Die erforderlichen Geschosse wurden von der Artillerieverwaltung bestellt; sie wurden geliefert, abgenommen und ohne jede Probe „als Staatsgeheimnis“ verschlossen. Seitdem werden die erforderlichen Schießübungen zur Ausbildung der Artillerie dieses Forts mittelst aus Holz angefertigter Geschosse abgehalten. Jetzt traf plötzlich der Befehl ein, Schießübungen mit den richtigen Geschossen abzuhalten, sie wurden aus den sorgsam verschlossenen Magazinen herausgeholt und da stellte sich denn heraus, daß sie einen Durchmesser von 29 Cm. hatten, also für Kanonen von 28 Cm. nicht verwendbar sind.

Verantwortlicher Red.: W. Kiefer, Altensteig.

**Unser Hausmittel.** Eslingen (Würt.) Geehrter Herr Brandt! Ich Unterzeichneter fühle mich gedrungen, die mir zugesandten Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen meinen Mitmenschen als ein Heil- und Linderungsmittel gegen die meisten Krankheiten dringend zu empfehlen. Ich habe nach Verbranch von drei Schachteln in meiner Familie mit Freunden wahrgenommen, daß sie bei Magenleiden und Verstopfung, auch gegen Kopfweh und überhaupt als Blutreinigungsmittel gute Dienste gethan haben, und ich kann die Schweizerpillen mit gutem Gewissen Jedermann nur empfehlen. Ich und meine Frau nahmen gewöhnlich morgens nüchtern 3 Stück, meinen Kindern gab ich morgens und abends 1 Stück und die Wirkung war ganz ohne Beschwerden, was ich jederzeit öffentlich bezeuge. Wilhelm Silberhorn, Parstraße 21. Die Unterschrift beglaubigt. Eslingen 16. Okt. 1886. Stadtsch. Amt. Kiefer. St. B. (L. S.) Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen sind à Schachtel M. 1 in den Apotheken erhältlich, doch achte man genau auf das weiße Kreuz im roten Grunde mit dem Namenszug N. Brandt's.

denn er hatte sich vor den Augen der ganzen Gesellschaft zu stark kompromittiert, um erwarten zu dürfen, daß Kötschen Walter, trotz der Reizung, die sie zu ihm gehegt, noch den Mut haben sollte, ihm ihre Hand fürs Leben zu reichen.

Es war die erste und einzige Liebe gewesen, die von dem Herzen unseres Helden Besitz ergriffen hatte und ihr widmet er noch heute, als hoher Dreißiger, seine Erinnerungen, denn er ist Junggeselle geblieben und wird diesen Stand auch niemals aufgeben. Er hat sich jetzt in sein Schicksal gefunden und erträgt alle die Nöthgeleiden desselben. In seiner Eigenschaft als Pechvogel ausgelegt ist, mit philosophischem Gleichmut — sie wiegen ja alle zusammen nicht den einen Verlust auf, den er bei seiner Herzengeschichte dadurch erlitten hat.

Und damit legen auch wir die Feder aus der Hand, und wenn der geehrte Leser von dem Schlusse unserer Erzählung nicht befriedigt sein sollte, weil sie nicht mit einer Heirat endet, so möge er bedenken, daß wir den Stoff zu derselben aus dem vollen Menschenleben gegriffen haben, und daß es im wirklichen Leben so ganz anders zugeht, als in den Werken der Dichtung, daß da so manches Menschenherz nicht die Erfüllung seiner Wünsche findet.

(Was den Zaren zittern macht.) Der mächtige Beherrscher des weiten russischen Reiches ist kein glücklicher Mann. Er hat gewiß die besten Absichten; aber das zählt nicht bei den finsternen Elementen, die ihn umlauern. Daraus resultiert bei dem Zaren ein Seelenzustand, der mit ewiger Angst gleichbedeutend ist. Das zeigte sich auch anlässlich der Reise, die der Monarch soeben erst ins Gebiet der Kosaken unternommen. Man meldet der „W. Allgem. Zig.“ hierüber die folgenden Details: „Der Hofzug hielt an einer kleinen Station und eine der auf dem Perron befindlichen Damen, die den Kaiser erkannt hatte, warf ihm mit einer graziosen Verbeugung einen Fliederschnitz zu. Als der Zar

plötzlich etwas durch die Luft schwirren sah, fuhr er im Momente entsetzt zurück; im nächsten Augenblicke hatte er allerdings schon die Ungefährlichkeit des Wurfgeschosses erkannt, und da nickte er der Spenderin freundlich zu, gleichzeitig winkte er dem Stationschef, der an die Fremde herantreten war, mit der Hand den Befehl zu, sich zu entfernen. Noch aus dem davoneilenden Zug sah man den Zaren, das Bouquet festhaltend, die freundliche Dame mit den Blicken verfolgen.

(Unter milderen Umständen!) Der Schwurgerichtshof von Meurthe-et-Moselle hat sein Urtheil gefällt in einer Mordaffaire, welche die ganze Gegend längere Zeit in Aufregung versetzte. Es handelte sich um ein kleines Mädchen, welches, nachdem es von seinem Großvater, seinem Oheim und seiner Tante schrecklich gemartert und schließlich erstickt wurde. Im Monat Juli 1876 brachte der Gemüschändler Nikolaus Norroy die vierjährige Marie Norroy, Töchterchen eines seiner Söhne, von Paris her mit nach Hause. Gleich nach seiner Rückkunft erklärte er seiner Familie: „Dieses Kind muß verschwinden“. Sein Sohn Marcel und seine Tochter Marie Josefine waren vollständig mit ihm einverstanden. Die Qualen, welche diese Unmenschen das arme Geschöpf erdulden machten, waren unsäglich. Unbarmerzig wurde das Kind ohne jede Veranlassung geschlagen, getreten. In den ersten Tagen des Monats November hielt Marie Josefine ihre kleine Nichte nach dem Dahu der Pumpe fest und ließ das eisige Wasser über sie herablaufen. Man sperrte die Kleine ein und ließ sie Hunger und Durst leiden. Marcel Norroy brachte derselben Brandwunden auf dem ganzen Körper mit einem Feuerstein, ein anderesmal mit einem flammenden Holzstück bei. Marie Josefine stand daneben und hielt das Kind. Das Urtheil lautete nur auf 15 Jahre Zuchthaus für Nikolaus und Marcel und 12 Jahre derselben Strafe für Marie Josefine Norroy. Unglaublich, aber wahr, die Jury hatte mildernde Umstände angenommen!



**Bekanntmachungen.**

Revier Altensteig.  
**Holz-Verkauf.**  
 Am Montag den 6. Juni nachmittags 2 1/2 Uhr auf dem Rathhaus in Warth aus dem Staatswald Neubann: Nadelholz: 3 Am. Scheiter, 78 Am. Brügel, 121 Am. Anbruchholz, 190 Am. Reis.

Altensteig Stadt.  
**Stangen- & Brennholz-Verkauf**



am Mittwoch den 8. d. M.  
 nachmittags 1 Uhr auf hies. Rathhaus aus Stadtwald Langenberg 1 und 2 und Markhalde 1 und 2:  
 12 Stück eichene Stangen  
 260 " Bauftangen  
 390 " Hopfenstangen  
 24 " Reisstangen  
 350 Am. tann. Brügel  
 40 Am. " Anbruch  
 150 Am. " Reispriegel.  
 Den 2. Juni 1887.  
 Stadtschulth.-Amt: Welker.

Altensteig Dorf.  
**Scheiterholz-Verkauf.**  
 Am Mittwoch den 8. Juni nachm. 3. Uhr verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus aus dem Gemeindewald Bayerberg 150 Am. Scheiter und Brügelholz, wozu Käufer eingeladen werden.  
 Der Gemeinderat.

Berneck.  
**Brennholz-Verkauf.**  
 Am Donnerstag den 9. Juni nachm. 2 Uhr werden aus den Freih. v. Giltlingen'schen Waldungen Schillberg Abt. 1, 3 und 4:  
 640 Am. Brennholz und 17 Loose unanbereitetes Reisach in der Wirtschaft bei Bäcker Wurster's Witwe in Berneck verkauft.

Berneck.  
**Brennholz-Verkauf.**  
 Am Montag den 6. Juni d. J. nachmittags 2 Uhr werden aus dem Gemeindewald Neubann: 256 Am. Scheiter- und Brügelholz zum Verkauf gebracht. Liebhaber sind eingeladen.  
 Stadtschultheißen-Amt: Wirrbach

Calmbach.  
**Pferde-Verkauf.**  
 Aus dem Nachlaß des verstorbenen Paul Maier, Kaufmanns und Holzhändlers von hier, werden am Dienstag den 7. Juni ds. Js. nachm. 1 Uhr, bei seiner Wohnung vier kräftige, schwere, noch junge Zugpferde versteigert, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.  
 Schultheiß Häberlen.

Altensteig Dorf.  
**Liegenschafts-Verkauf.**  
 Am Samstag den 4. Juni nachm. 2 Uhr

wird auf dem Rathhaus dahier die in No. 61 und 62 dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft des Jakob Schwab zum zweiten- und letztenmal zum Verkauf gebracht, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.  
 Aus Auftrag:  
 Schultheiß M a st.

Walddorf—Egenhausen.  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
 Dienstag den 7. Juni  
 in das Gasthaus zum „Waldhorn“ in Walddorf freundlichst einzuladen.  
 Joh. Gg. Rapp, Bauer  
 Sohn des D. Fr. Rapp, Bauers in Walddorf.  
 Barbara Welker, Tochter des Schultheiß Welker von Egenhausen.  
 Wir bitten dieses statt besonderer Einladung annehmen zu wollen.

Spielberg—Egenhausen.  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
 Donnerstag den 9. Juni  
 in das Gasthaus zum „Ochsen“ in Spielberg freundlichst einzuladen.  
 Christian Braun, Sohn des Jakob Braun, Fuhrmanns u. Gemeinderats in Spielberg.  
 Anna Maria Welker, Tochter des Jakob Welker, Bauers und Gemeinderats in Egenhausen.

Altensteig.  
**Geschäfts-Empfehlung.**  
 Hiermit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das von mir gegründete und langjährige mit bestem Erfolg betriebene  
**gemischte Waren-Geschäft**  
 von meinem Sohne in letzter Zeit übernommen und auf meine Rechnung wieder betreibe.  
 Das mir i. J. in so reichem Maße zu teil gewordene Vertrauen bitte ich mir neuerdings wieder zuzuwenden, wogegen es mein eifrigstes Bestreben sein wird, meine werthe Kundschaft in früherer gewohnter Weise möglichst billig und rechtlich zu bedienen.  
 Achtungsvoll  
**Carl Henssler, senr.**

Das bedeutende  
**Bettfedern-Lager**  
 Harry Anna in Altona bei Hamburg  
 versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 S das Pfd. vorzüglich gute Sorte 1,25 S, prima Halbdaunen nur 1,60 S, prima Ganzdaunen nur 2,50 S. Verpackung zum Rohpreis. Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.  
 Umtausch gestattet.  
 Prima Anlettstoff zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen und Pfahl) garantiert federdicht zusammen für nur 14 Mk.

Besenfeld.  
 3-400 Stamm  
**Fichtenrinden**  
 verkauft  
 am Donnerstag den 9. Juni vormittags 10 Uhr  
 bei Müller Schmirle in Ohmersbach  
 Waldschütz Metz.

Altensteig.  
**Arbeiter-Gesuch.**  
 Zwei tüchtige Arbeiter  
 finden dauernde Beschäftigung bei  
**Erhard Seeger,**  
 Schuhmacher.

Altensteig.  
 Ich empfehle hauptsächlich zu gefälliger Abnahme:  
 Amerik. Hen- und Dünggabeln, Gußstahl-, Glas- und Streusensen, ächte Maländer Backsteine, Schaufeln, Spaten, emailliertes und rohes gußeisernes und blechernes emailliertes Kochgeschirr, Ofen, Ofenaufsätze, Raftatter Kunstherde, Heerdlinge, Seilrollen, Dräthe, Drahtstifte, rohe und emaillierte Dampfkoctöpfe, Wald- und Spannsägen, Eisen- u. Messing-Gewichte, Metall- u. Basler-Glocken, Maurerkellen, Thüren-, Fenster-, Laden- und Möbelbeschläge, prima Limburger Käse, Erbsen, Linsen, Bohnen, Amerikanisch Schweinefett, Erdöl u. s. w.  
**Carl Henssler, senr.**

Altensteig.  
 Einen gut erhaltenen  
**Stapenofen**  
 mit eisernem Aufsatz habe ich aus Auftrag zu verkaufen.  
 Feig Wagnerer.

**HAMBURG-AMERIKANISCHE**  
**PAKETTFAHRT-ACTIEN-GESellschaft.**  
  
 Directe Postdampfschiffahrt  
 von Hamburg nach Newyork jeden Mittwoch und Sonntag,  
 von Havre nach Newyork jeden Dienstag,  
 von Stettin nach Newyork alle 14 Tage,  
 von Hamburg nach Westindien monatlich 3 mal,  
 von Hamburg nach Mexico monatlich 1 mal.  
 Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüten wie Zwischendecks-Passagiere.  
 Nähere Auskunft erteilt:  
**W. Rieker, Buchdruckereibesitzer;**  
**Carl Henssler Sohn, Altensteig;**  
**J. Kallenbach, Egenhausen.**

**Kranken,**  
 besonders aber denjenigen, welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Unterleibs-, Krankheiten, Nierenleiden, Hautkrankheiten, Gesichtsausstellungen, Nerven-, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht u. leiden, in das Schriftchen:  
**Behandlung u. Heilung von Krankheiten**  
 ein Ratgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen von Ludwig Nagel, Buchhändler in Konstanz.

**Frucht-Preise.**

Nagold, 28. Mai.

Neuer Dinkel	8	7	59	7
Haber	6	5	68	5
Bohnen	7	7	—	—
Weizen	10	70	10	53
Roggen	8	70	8	48

Calw, 28. Mai.

Kernen	10	7	10	57
Dinkel	8	20	8	7
Haber	6	20	6	08

